

Dokumentation Arbeitsgruppe 3: Lokaler Berufsintegrationsbericht.....

Nur was gezählt ist zählt!

Teilnehmer der Arbeitsgruppe waren Vertreter/innen von örtlichen Jugendhilfe- und Grundsicherungsträgern, Lehrer/innen, Fachkräfte von freien Trägern und wissenschaftlichen Instituten.

In der Diskussion der Arbeitsgruppe wurde erneut deutlich, dass die Erstellung eines lokalen Berufsbildungs- oder Berufsintegrationsberichtes nur dann Sinn macht, wenn es von den lokalen Akteuren, insbesondere aber auch den kommunalpolitisch Verantwortlichen einen klaren Auftrag gibt. In die Erörterung/Vereinbarung von Handlungsempfehlungen etc. sind, ggf. i.S. einer Jugendkonferenz oder sog. Berufsintegrationskommission, alle Akteure einzubeziehen. Veränderungsbereitschaft ist möglichst über konkrete Selbstverpflichtungen zu erzielen, die in regelmäßigen Abständen – in Weinheim alle zwei Jahre – auf ihre Umsetzung hin überprüft werden. Dies setzt selbstredend auch eine gewisse Transparenz des Handelns und Kritikfähigkeit der Akteure voraus.

Der Aufwand für die Erstellung eines solchen Berichtes ist enorm und setzt unbedingt zur Verfügung stehende fachliche und zeitliche Ressourcen voraus. Unabdingbar ist die Einbeziehung von Schulämtern, besser noch Schulleitern für die, in den Abgangsklassen zu erfolgenden Schülerbefragungen. Schwierigkeiten bereiten bei Vorhaben von Nachbefragungen nach Schulaustritt v.a. auch datenschutzrechtliche Bedenken. Hier gibt es bislang kaum Erfahrungen, die zur Vereinheitlichung/Nachnutzung dienen könnten. Gleichwohl ist eine Datenweitergabe im Übergang zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen schon aus dem Blickwinkel der Berufsschulpflichterfüllung sinnvoll.

Fazit:

Lokal muss sehr genau ausgehandelt werden, welchen Zweck ein solcher Bericht erfüllen soll und welche Daten dafür notwendig sind. Ein Berufsintegrationsbericht begünstigt sicher „Übergänge für Benachteiligte erfolgreich zu gestalten“, garantieren kann er den Erfolg leider nicht.

Gute Erfahrungen mit dem Instrument gibt es außer in Weinheim u.a. auch in Bielefeld.